Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 95 (2018)

Rubrik: Jahresbericht der Präsidentin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

Vereinsjahr 2017

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich im 2017 wiederum zu vier Sitzungen getroffen. Zu den üblichen Geschäften gehörten das Veranstaltungsprogramm, die Vorbereitung der Publikation der Freiburger Geschichtsblätter, die Gremaud-Stiftung sowie der Förderpreis für die beste historische Matura-Arbeit an Freiburger Kollegien.

Am 2. November hat das Amt für Kultur mehrere Vereine (u.a. die Société d'histoire du canton de Fribourg, Pro Freiburg, Kultur Natur Deutschfreiburg) zu einer Sitzung eingeladen, um die neuen Richtlinien für Beiträge an Publikationen, als Ergänzung der rechtlichen Grundlagen, näher zu besprechen. Unser Verein ist durch die Richtlinie aktuell nicht betroffen, da er einen «ordentlichen Beitrag» an unsere laufenden Verwaltungskosten erhält.

2. Veranstaltungen

Im Vereinsjahr 2017 fanden sechs Vorträge (einer davon in Partnerschaft mit dem Museum für Kunst und Geschichte) sowie eine Frühlings- und eine Herbstexkursion statt. Des Weiteren wurde in das Programm das Kolloquium der Historischen Spezialwissenschaften der Schweiz am 7. Oktober im Schloss Greyerz zum Thema «Historische Facetten von Greyerz» aufgenommen. Und unser Verein unterstützte in Form eines Vortrages von Prof. em. Dr. phil. Ernst Tremp («Die Anfänge der Bistümer Chur und Windisch/Konstanz») das am 4. November stattgefundene Kolloquium im Franziskanerkloster zum Thema «L'Origine des évêchés du territoire actuel de la Suisse». Daran mitbeteiligt waren die Société d'histoire de la Suisse romande und die Sociéte d'histoire du canton de Fribourg.

Das Vereinsjahr startete am 31. Januar mit dem Vortrag von MA Raphael Longoni «‹... quant la Sarina fust si granta›. Hochwasserabwehr

und -bewältigung in Freiburg i. Ü., 1387–1570». Die Freiburger Unterstadt kämpfte in der frühen Neuzeit mit der unregulierten Saane; von 1387 bis 1570 verwüsteten neun Hochwasser weitläufig Brücken, Wehre und ufernahe Infrastrukturen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 14. März in der Rotunde/KUB referierte Prof. em. Dr. phil. Ernst Tremp über eine «Fake News» im Mittelalter: «Von der Wahrheit des Fälschers. Die Gründungsgeschichte des Prämonstratenserklosters Humilimont (Marsens) in neuem Licht». Der Vortrag beleuchtete die Gründungsurkunde des Klosters von 1137 respektive deckte sie als Fälschung auf und entlarvte die Zeit und die Person des Fälschers.

Am 16. Mai sprach Dr. des. Juri Auderset im Franziskanerkloster über einen gesellschaftlichen Dauerbrenner: «Die Alkoholfrage im langen 20. Jahrhundert. Schweizerische Panoramen und Freiburger Impressionen». An der Brisanz dieser Frage hat sich seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert kaum etwas geändert, aber die Art und Weise, wie diese Frage gedeutet und bewertet wurde, unterlag einem tiefgreifenden Wandel.

Bei sommerlichen Temperaturen führte die Frühlingsexkursion am 10. Juni in das Neustadtquartier, genauer in das Lokal «Le Galetas», wo die umfangreiche Feuerwehrsammlung der Stadt Freiburg aufbewahrt wird. Der Kunsthistoriker Raoul Blanchard und die freiwilligen Helfer des Trägervereins der Sammlung liessen uns die Brandbekämpfung seit dem 18. Jahrhundert bis heute anhand der zahlreichen Exponate erleben. Für eine kühle Erfrischung sorgte zum Schluss die Demonstration der Feuerwehrspritzen.

Dr. Stephan Gasser stellte am 12. September im Lapidarium des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg ein fragmentarisch erhaltenes Baldachinretabel vor. Es lassen sich aber Vergleichsbeispiele finden, die den ursprünglichen Aufbau vergegenwärtigen, zum Beispiel das Baldachinretabel von 1420 aus Raron VS, heute im Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Die Datierung wurde durch dendrochronologische Untersuchungen bestätigt. Dieses kleinformatige Werk gehört damit zu einem der frühesten Retabel in Freiburg. Die anschliessende Diskussion vor dem Werk wägte ab, ob es sich um einen Altaraufsatz oder aber ein privates Andachtsbild handeln könne.

Die Herbstexkursion führte am 14. Oktober nach Bern und stand im Zeichen der städtebaulichen Entwicklung der Stadt. Am Vormittag unternahmen die Teilnehmenden einen historisch-archäologischen Spaziergang

vom «Loeb-Egge» zum Berner Münster – unter der Führung von Armand Baeriswyl (Leiter der Abteilung Mittelalterarchäologie und Bauforschung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern). Danach führte die Exkursion zu einem der neusten Bauten Berns, dem «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen», wo ein thailändischer Brunch für Stärkung sorgte. Gerda Hauck (ehemalige Präsidentin des Vereins Haus der Religionen) präsentierte am Nachmittag das Konzept des Hauses und führte durch die Kulträume. Wir hatten auch Gelegenheit, mit den Gläubigen über das Zusammenleben im Haus zu sprechen – in der Moschee mit dem Imam und im Hindu-Tempel mit den Priestern, die am Vormittag ein Fest mit mehr als Tausend Gläubigen gefeiert hatten. Die Exkursion ging mit Kaffee und Kuchen zu Ende.

Dr. Rita Binz-Wohlhauser hielt am 31. Oktober im Staatsarchiv Freiburg den Vortrag: «Freiburg i. Ü. und die Reformation (1520–1550)». Wie Freiburg auf die Reformation wirklich reagierte, ist wenig bekannt. Dem ging die Referentin nach und zeigte auf, dass der Freiburger Rat erste Ansätze der Reformation in Freiburg nur auf dem Papier im Keim erstickte; Freiburg nahm also bei der Bekämpfung der Reformation keine Vorreiterrolle ein.

Abgeschlossen wurde das Veranstaltungsprogramm im Museum Murten mit einem zweisprachigen Vortrag von Dr. des. Ivan Mariano zum Thema «Bildliche Darstellungen der Murtenschlacht in den Museumssammlungen / Les représentations iconographiques de la bataille de Morat dans la collection du Musée». Der Fokus des Vortrags lag auf den drei Hauptthemen der Murtenschlachtillustrationen: Ertrinken der Burgunder, Präsenz der Frauen inmitten des Schlachtfeldes und Aufgehen der Sonne. Im Murtenschlacht-Panorama wurden diese Themen nicht aufgenommen, denn dessen Fokus liegt auf der Bewegung – zum Beispiel jener der Pferde.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Der Band 94 (2017) der Freiburger Geschichtsblätter umfasst erneut das ganze Spektrum der Geschichte vom 12. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Ernst Tremp untersucht die Gründung des Prämonstratenserklosters Humilimont (Marsens) im Jahr 1137. Sie ist lediglich in einer mehrmals gefälschten Urkunde aus dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts überliefert,

die allerdings einen historischen Kern besitzt. Kathrin Utz Tremp schaut unter die Grabplatte von Peter Dives oder Rych, die 2010 in der Freiburger Liebfrauenkirche zum Vorschein kam, und stellt diese gut belegte Persönlichkeit des 13. Jahrhunderts vor. Raphael Longoni fasst die Ergebnisse seiner Masterarbeit zusammen: eine Art «histoire totale» der Saanehochwasser an der Wende vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Richard Olivier führt uns detailreich vor, dass Freiburg einst eine richtige «geschworene Gesellschaft» war, in der am Schwörtag unzählige Eide geleistet wurden, und René Pahud de Mortanges gewährt uns einen Überblick über die Ehegesetzgebung der katholischen und reformierten Kantone vom Ancien Régime bis zum Zivilgesetzbuch von 1912. Schliesslich präsentiert der Band vier Aufsätze junger Geschichtsstudierender, die sich im Rahmen eines Bachelor-Methodenseminars in Zeitgeschichte der Universität Freiburg unter Leitung von Juri Auderset mit Kriminalfällen und dem Gefängniswesen des späten 19. Jahrhunderts befassen.

4. Förder-/Anerkennungspreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Um bei der Prämierung flexibler auf die von den Freiburger Kollegien vorgelegten Arbeiten reagieren zu können, hat sich der Vorstand die Möglichkeit gegeben, den Preis für die beste Maturitätsarbeit bei Bedarf aufzuteilen. So lassen sich zwei überdurchschnittlich gute Arbeiten mit je einem Anerkennungspreis ex aequo prämieren.

Trägerin und Träger des Anerkennungspreises ex aequo 2017 haben im Rahmen eines von Juliana Almeida Brandão betreuten Seminars am Kollegium Heilig Kreuz ihre Maturaarbeiten verfasst:

- Anna Katharina Frieda Hahn mit ihrer Maturitätsarbeit «Meister der Inszenierung. Propaganda unter Augustus und Traian» und
- Johannes Hugo Paul Hahn mit seiner Maturitätsarbeit «Die Zuwanderungsfrage im politischen Diskurs. Wie hat sich der politische Diskurs der Überfremdungsinitiative 2 und der Masseneinwanderungsinitiative entwickelt?»

Die von Dr. Georg Modestin gehaltene Laudatio kann im Wortlaut im Protokoll der Hauptversammlung vom 13. März 2018 nachgelesen werden.

5. Mitgliederbewegung

Im Verlaufe des Vereinsjahrs haben sich sieben Personen um die Aufnahme in den Verein beworben. Ihnen stehen drei Todesfälle und vierzehn Austritte gegenüber. Der Verein zählt aktuell 373 Mitglieder. Dies bedeutet eine Abnahme von 9 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr.

Verstorben:
Bohumila Havlikova, Freiburg
Franz Fasnacht, Murten
Xaver Ruffieux, Plasselb

Neumitglieder:
Yann Dahhaoui, Lausanne
Ivo Hubmann, Schmitten
Peter Kessler, Freiburg
Heidy Klaus, Schmitten
Thomas Koelliker, Zollikerberg
Barbara Riklin, Freiburg
Marianne Schmuckli, Marly

Die Mitgliedschaft von Franz Fasnacht wurde von seiner Frau Brigitta Fasnacht übernommen.

Gemäss Art. 8 der Satzungen des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg vom 19. März 2013 werden «Mitglieder, die den Jahresbeitrag trotz Mahnung nicht bezahlen, [...] vom Vorstand aus der Mitgliederliste gestrichen.» Fünf Personen, die 2015, 2016 und 2017 gemahnt worden waren und den Jahresbeitrag nicht bezahlten, wurden von der Liste gestrichen.

6. Gremaud-Stiftung

Im 2017 fand keine Sitzung der Gremaud-Stiftung statt. Auf den Aufruf wurde kein Dossier für den mit 1000.– Schweizer Franken dotierten Preis eingereicht.

7. Dank

Zum Schluss danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihren Einsatz und ihre Unterstützung im Verlauf des Vereinsjahrs:

- Petra Zimmer für ihre geschätzte Unterstützung der Präsidiumsarbeit;
- Kathrin Utz Tremp, Hubertus von Gemmingen, Joseph Leisibach, Georg Modestin und Petra Zimmer für ihre Arbeit in der Redaktionskommission;
- Yves Riedo und seinem Team für die Verwaltung der Vereinskasse und die Mitgliederliste;
- Ramona Fritschi und Alain Grandjean für das Veranstaltungsprogramm;
- Nicolas Jutzet für das Verfassen der Vorstandsprotokolle;
- David Blanck für das Betreuen unserer Homepage und unseres Facebookauftritts;
- Georg Modestin und Ivan Mariano für die Betreuung der besten historischen Matura-Arbeit an Freiburger Kollegien.

Im Vereinsjahr 2017 kamen drei Spenden mit einem Total von 135 Schweizer Franken unserem Verein zugute. An dieser Stelle sei den Spendern ganz herzlich gedankt.

Des Weitern möchte ich folgenden Institutionen für ihre Unterstützung danken:
- der Loterie Romande für ihren Druckkostenbeitrag für die Freiburger Geschichtsblätter;
- dem Amt für Kultur des Kantons Freiburg für seinen ordentlichen Beitrag an die laufenden Verwaltungskosten;
- der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg, dem Franziskanerkloster, dem Museum Murten und dem Staatsarchiv Freiburg für die unentgeltliche Benutzung der Vortragsräume;
- den Freiburger Nachrichten und dem Radio Freiburg für ihre Berichte und Vorschauen zu unseren Anlässen.

Und Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich ganz besonders – für Ihr ungebrochenes Interesse, Ihre Treue und Ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung und das Weiterbestehen unseres Vereins.

Freiburg, den 13. März 2018

NICOLE SCHACHER